

Heilende Begegnungen

EOM, Kinderpastoral¹

Das Markus-Evangelium ist das älteste und kürzeste der vier Evangelien. Hier begegnet uns Jesus ganz unmittelbar. Ganz deutlich spüren wir seine Person, seine Persönlichkeit – sein Zugehen auf die Menschen und seine Kraft, die heil macht.

Im Moment sehnen wir uns nach heilsamen Begegnungen, den not-wendenden Erfahrungen. Wir wollen wieder miteinander in Beziehung treten, wollen heil sein.

In den Erzählungen von Bartimäus oder dem Taubstummen, die beide ein Leben als Außenseiter verbringen, erkennen wir uns gerade jetzt wieder. Beide Geschichten sind Heilungsgeschichten. Beide geben nicht auf.

Als Bartimäus hört, dass Jesus in der Stadt ist, sieht er seine Chance. Er beginnt zu rufen. Er macht auf sich aufmerksam. Bartimäus wird trotz aller Einschränkungen aktiv. Jesus hört sein Rufen und heilt ihn.

Vielleicht haben wir uns auch schon mit den momentanen Bedingungen abgefunden und sind blind geworden für unsere inneren Schätze, für Familie und Freunde und für den beständigen Reichtum der Natur. Vermutlich ist es ganz normal, nach einer langen Zeit ohne die gewohnten Freuden, zu resignieren und innerlich blind zu werden.

Doch Bartimäus lebt es uns vor: Die Dunkelheit kann durch Aktivität und Glauben überwunden werden. Sich aufmachen, sich berühren lassen, neue Ziele verfolgen und jeden Tag als Geschenk zu sehen – all das ist möglich. Immer noch und immer wieder.

Diese Sehnsucht können wir in den Erzählungen, die uns im Markusevangelium begegnen, ein wenig stillen. Wir begegnen Jesus, der seine Hände auflegt und Kinder, Frauen und Männer segnet und heilt. Er heilt die Sinne, Augen und Ohren, Hände und Füße.

Wir können uns so neu auf den Weg machen: in die Welt, aufeinander zu und zu Gott.

¹ Siehe dort, den Einführungstext für eine Reihe von Kindergottesdiensten zu diesem Thema!